

Zertifikatsprogramm Drittes Fach für das Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen Vorläufiges Vorlesungsverzeichnis SoSe 2019 (Stand 30.01.2019)

Bitte beachten Sie, dass es sich um vorläufige Verzeichnisse handelt. Änderungen sind möglich. Tagesaktuell sind die Angaben im elektronischen Vorlesungsverzeichnis, das ab dem 01.03. freigeschaltet ist. Bitte informieren Sie sich ab diesem Zeitpunkt über das elektronische KVV und StudIP.

Legende zu den Modulkürzeln:

FüBA:/ Zertifikatsprogramm

EF1	Einführungsmodul Religionen und Weltanschauungen
EF2	Einführungsmodul Religionswissenschaft
EF3	Einführungsmodul in die Methoden empirischer Sozialforschung (Institut für Soziologie)
VT1	Vertiefungsmodul Religionen und Weltanschauungen
VT2	Vertiefungsmodul Religionswissenschaft
VT3	Vertiefungsmodul Europäische Religionsgeschichte
VT4	Vertiefungsmodul Interdisziplinäre Zugänge religionswissenschaftlicher Forschung
VT5	Religion im lokalen Kontext
MM	Methoden der qualitativen Religionsforschung
FD	Fachdidaktik
SpE	Spracherwerb
BA	Bachelorarbeit
SK	Schlüsselkompetenzen

EF Religionen und Weltanschauungen

Buddhismus – Eine kritische Einführung – Gruppe I

Seminar, SWS: 2

Darm, Ricarda (verantwortlich)

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.04.2019 - 17.07.2019, 1211 - 402

Kommentar In diesem Seminar werden die Geschichte(n) und wichtigsten Schulrichtungen „des“ Buddhismus vorgestellt.

Besonderer Wert wird darauf gelegt, vermeintliche Selbstverständlichkeiten, die durch Lehrbücher und mediale Darstellungen vermittelt werden, kritisch zu hinterfragen. Durch die Auseinandersetzung mit „Buddhismen“ in verschiedenen Kontexten, beispielsweise in Südost-Asien oder der westlichen Popkultur, soll ein breiter, differenzierender Blick eingeübt werden, der auch bei der religionswissenschaftlichen Beschäftigung mit anderen religiösen Traditionen sehr hilfreich ist. Das Seminar richtet sich an Studierende mit wenigen oder keinen Vorkenntnissen zur Thematik. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre auch etwas anspruchsvoller englischer Texte wird vorausgesetzt. Die Anmeldung für die Veranstaltung ist bis zum 31.03.2019 möglich. Tragen Sie sich im Zuge dessen bitte nur für eine der beiden Veranstaltungen ein.

Bemerkung Module: EF1

Literatur Freiberger, Oliver / Kleine, Christoph 2011: Buddhismus. Handbuch und kritische Einführung, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. Lopez, Donald S. Jr. 2005: Critical Terms for the Study of Buddhism, University of Chicago Press, Chicago. McMahan, David L. (Hg.) 2012: Buddhism in the Modern World, Routledge, London und New York.

Buddhismus – Eine kritische Einführung Gruppe II

Seminar, SWS: 2

Darm, Ricarda (verantwortlich)

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 10.04.2019 - 17.07.2019, 1211 - 402

Kommentar In diesem Seminar werden die Geschichte(n) und wichtigsten Schulrichtungen „des“ Buddhismus vorgestellt.

Besonderer Wert wird darauf gelegt, vermeintliche Selbstverständlichkeiten, die durch Lehrbücher und mediale Darstellungen vermittelt werden, kritisch zu hinterfragen. Durch die Auseinandersetzung mit „Buddhismen“ in verschiedenen Kontexten, beispielsweise in Südost-Asien oder der westlichen Popkultur, soll ein breiter, differenzierender Blick eingeübt werden, der auch bei der religionswissenschaftlichen Beschäftigung mit anderen religiösen Traditionen sehr hilfreich ist. Das Seminar richtet sich an Studierende mit wenigen oder keinen Vorkenntnissen zur Thematik. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre auch etwas anspruchsvoller englischer Texte wird vorausgesetzt. Die Anmeldung für die Veranstaltung ist bis zum 31.03.2019 möglich. Tragen Sie sich im Zuge dessen bitte nur für eine der beiden Veranstaltungen ein.

Bemerkung Module: EF1

Literatur Freiberger, Oliver / Kleine, Christoph 2011: Buddhismus. Handbuch und kritische Einführung, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. Lopez, Donald S. Jr. 2005: Critical Terms for the Study of Buddhism, University of Chicago Press, Chicago. McMahan, David L. (Hg.) 2012: Buddhism in the Modern World, Routledge, London und New York.

Christentum in religionswissenschaftlicher Perspektive – Gruppe I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Frateantonio, Christa (verantwortlich)

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 11.04.2019 - 20.07.2019

Kommentar Im Zentrum des Seminars stehen unterschiedliche Ausprägungen des Christentums. Sie werden vor allem in ihren jeweiligen kulturellen Kontexten betrachtet, auch welche Funktionen zur Identitätskonstruktion Religion, hier das Christentum erfüllt. In religionswissenschaftlicher Perspektive steht das Christentum, zusammen mit dem Begriff ‚Religion‘, gegenwärtig in der Diskussion: Einerseits zu seiner Rolle bei der Entstehung der akademischen Disziplin Religionswissenschaft, und zwar als ehemalige und mittlerweile umstrittene Norm eines angenommenen religiösen Ideals. Andererseits zu seiner Dynamik im Kontext kultureller Transformationsprozesse (Diskurs Mission und Globalisierung, Evangelikalismus).

Bemerkung Module: EF1

Literatur 1. Michael Hochgeschwender: Amerikanische Religion. Evangelikalismus, Pfingstertum und Fundamentalismus,

Frankfurt/M. 2007 2. Thomas Bremer: Kreuz und Kreml. Kleine Geschichte der Orthodoxen Kirche in Russland, Freiburg 2007 3. Hans-Jürgen Prien: Das Christentum in Lateinamerika, Leipzig 2007

Christentum in religionswissenschaftlicher Perspektive – Gruppe II

Seminar, Max. Teilnehmer: 30

Frateantonio, Christa (verantwortlich)

Do, wöchentl., 14:00 – 16:00, 11.04.2019 – 20.07.2019

Kommentar Im Zentrum des Seminars stehen unterschiedliche Ausprägungen des Christentums. Sie werden vor allem in ihren jeweiligen kulturellen Kontexten betrachtet, auch welche Funktionen zur Identitätskonstruktion Religion, hier das Christentum erfüllt. In religionswissenschaftlicher Perspektive steht das Christentum, zusammen mit dem Begriff ‚Religion‘, gegenwärtig in der Diskussion: Einerseits zu seiner Rolle bei der Entstehung der akademischen Disziplin Religionswissenschaft, und zwar als ehemalige und mittlerweile umstrittene Norm eines angenommenen religiösen Ideals. Andererseits zu seiner Dynamik im Kontext kultureller Transformationsprozesse (Diskurs Mission und Globalisierung, Evangelikalismus).

Bemerkung Module: EF1

Literatur 1. Michael Hochgeschwender: Amerikanische Religion. Evangelikalismus, Pfingstertum und Fundamentalismus, Frankfurt/M. 2007 2. Thomas Bremer: Kreuz und Kreml. Kleine Geschichte der Orthodoxen Kirche in Russland, Freiburg 2007 3. Hans-Jürgen Prien: Das Christentum in Lateinamerika, Leipzig 2007

Grundlagen der Praktischen Philosophie

Ausgewählte Texte zur Philosophie der Liebe

Seminar, SWS: 2

Kühler, Michael (verantwortlich)

Mo, Einzel, 12:00 – 19:00, 22.07.2019 – 22.07.2019, 1146 – B313

Di, Einzel, 12:00 – 19:00, 23.07.2019 – 23.07.2019, 1146 – B313

Do, Einzel, 12:00 – 19:00, 25.07.2019 – 25.07.2019, 1146 – B410 (Seminarraum ZEWW)

Fr, Einzel, 12:00 – 19:00, 26.07.2019 – 26.07.2019, 1146 – B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar „Love makes the world go round“ – und auch ein philosophisches Seminar. Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird das Phänomen der Liebe zwischen Personen stehen. Basierend auf der traditionellen Differenzierung zwischen „eros“ (leidenschaftliches Begehren), „philia“ (Freundschaft) und „agape“ (bedingungslose, allgemeine Nächstenliebe), werden anhand der gemeinsamen kritischen Diskussion ausgewählter Texte einschlägige Positionen und Probleme beim Nachdenken über Liebe thematisiert: Ist Liebe „nur“ ein Gefühl oder eher eine Kombination aus affektiven, kognitiven und volitiven Einstellungen gegenüber der geliebten Person? Wie lassen sich verschiedene Arten personaler Liebe (z. B. Elternliebe, Freundschaftslove, erotische Liebe) unterscheiden? Besitzen sie dennoch einen gemeinsamen Kern? Falls ja, welchen? Wie verhält sich Liebe zu Identität und Autonomie der Liebenden? Was ist von der prominenten Metapher der „Vereinigung“ der Liebenden zu halten? Werden Personen aufgrund ihrer Eigenschaften geliebt? Fungieren diese dann als kontinuierlich zu erfüllende „Bedingungen des Liebenswertseins“? Was aber ist dann von „bedingungsloser“ Liebe zu halten? Und wenn Eigenschaften ausschlaggebend sind, wird die geliebte Person dadurch nicht austauschbar durch eine andere Person mit denselben Eigenschaften? Ist Liebe schließlich grundsätzlich etwas, das uns lediglich passiv widerfährt, oder etwas, das wir aktiv und bewusst hervorbringen und kultivieren können?

Literatur 1.) Helm, Bennett W. (2017): „Love“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Fall 2017, URL: <https://plato.stanford.edu/archives/fall2017/entries/love/>. 2.) Helm, Bennett W. (2017): „Friendship“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Fall 2017, URL: <https://plato.stanford.edu/archives/fall2017/entries/friendship/>. 3.) Thomä, Dieter (Hrsg.) (2000): Analytische Philosophie der Liebe, Paderborn: Mentis.

Contemporary Moral Issues

Seminar, SWS: 2

Luczak, Joshua (verantwortlich)

Fr, wöchentl., 08:15 – 09:45, 12.04.2019 – 19.07.2019, 1146 – B410 (Seminarraum ZEWW), Luczak, Joshua

Kommentar This course tackles controversial moral issues that feature in contemporary public debate. Students will be exposed to multiple points of view on the topics and will be given guidance, through a range of activities, in

analysing the moral theories informing opposing positions. The goal will be to provide the basis for respectful and informed discussion of matters of common moral concern.

Bemerkung Instruction and evaluation will be in English.

Das Problem der Theodizee in der neuzeitlichen Philosophie

Vorlesung, SWS: 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Di, wöchentl., 12:15 - 13:45, 09.04.2019 - 16.07.2019, 1101 - F107, Kiesow, Karl-Friedrich

Kommentar Mit dem Begriff der Theodizee bezeichnet man das Problem der Rechtfertigung Gottes angesichts des Übels in der Welt. Ausgehend von Kants kleinem Aufsatz "Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee" (1791), werfen wir einen Blick auf vormoderne Quellen (Bibel, Stoa, Epikureismus), prüfen dann die Lösungsversuche von M. de Montaigne, J. Butler und G. W. Leibniz sowie die Einwände von D. Hume und I. Kant.

Literatur Kant, I.: "Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee", in: ders., Denken wagen, Stuttgart 2017: Reclams Universalbibliothek Bd. 19418.

Einführung in die Bioethik

Seminar, SWS: 2

Kühler, Michael (verantwortlich)

Fr, wöchentl., 14:15 - 15:45, 12.04.2019 - 30.06.2019, 1101 - F303 Bahlsensaal

Sa, Einzel, 14:15 - 15:45, 27.04.2019 - 27.04.2019, 1146 - B313

Sa, Einzel, 14:15 - 15:45, 01.06.2019 - 01.06.2019, 1146 - B313

Sa, Einzel, 14:15 - 15:45, 08.06.2019 - 08.06.2019, 1146 - B313

Sa, Einzel, 14:15 - 15:45, 15.06.2019 - 15.06.2019, 1146 - B313

Kommentar Die Bioethik widmet sich der ethischen Analyse und Bewertung von Fragen, die sich im Rahmen unseres biomedizinischen und biotechnologischen Umgangs mit dem Leben und der belebten Natur stellen. Zu ihr gehören somit vornehmlich die Umweltethik, Tierethik sowie die Medizinethik. Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die verschiedenen Facetten der Bioethik und ist speziell für Teilnehmende ohne philosophisches Vorwissen konzipiert. Das Hauptziel der Veranstaltung ist, Anreiz und Gelegenheit zur gemeinsamen kritischen Reflexion über wichtige bioethische Fragen zu bieten, sich dabei exemplarisch mit ausgewählten Themenfeldern vertraut zu machen, diese zu analysieren und schließlich eigene begründete Positionen zu formulieren. Auf diese Weise soll das Seminar zugleich einen Beitrag zur Entwicklung ethischer Schlüsselkompetenzen von angehenden Wissenschaftler*innen und Lehrer*innen leisten (u. a. die Fähigkeit zur kritischen Reflexion, zur Bewertung und Diskussion ethischer Probleme sowie zur mündlichen und schriftlichen Präsentation einer argumentierten Stellungnahme). Die Veranstaltung wird grundsätzlich in jedem Semester angeboten und ist in erster Linie für Studierende der Lebenswissenschaften konzipiert: Im Wintersemester als Pflichtveranstaltung im Studiengang B.Sc. Biologie, im Sommersemester als Pflichtveranstaltung in den Studiengängen fächerübergreifender Bachelor (Zweifach Biologie) und fächerübergreifender M.Ed. (Erstfach Biologie). Außerdem ist die Veranstaltung (im Winter- wie im Sommersemester) als Wahlpflichtfach Teil der Studiengänge B.Sc. Life Science, B.Sc. Biochemie und fächerübergreifender Bachelor (Philosophie als Erst- oder Zweifach).

Literatur 1.) Düwell, Marcus/Steigleder, Klaus (Hrsg.) (2003): Bioethik. Eine Einführung, Frankfurt am Main: Suhrkamp. 2.) Sturma, Dieter/Heinrichs, Bert (Hrsg.) (2015): Handbuch Bioethik, Stuttgart: Metzler. 3.) Reydon, Thomas (2013): Wissenschaftsethik. Eine Einführung, Stuttgart: UTB.

Einführung in die praktische Philosophie

Vorlesung, SWS: 2

Hübner, Dietmar (verantwortlich)

Mo, wöchentl., 16:15 - 17:45, 08.04.2019 - 15.07.2019, 1101 - E001 Hugo Kulka Hörsaal, Hübner, Dietmar

Kommentar "Was soll ich tun?", lautet die Grundfrage, auf die verschiedene Ansätze philosophischer Ethik eine Antwort zu finden versuchen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über diese Ansätze, indem sie ihre zentralen Konzepte, ihre wichtigsten Argumentationsformen und ihre maßgeblichen Ausdifferenzierungen einander gegenüberstellt. Systematische Fragestellungen liefern dabei den Aufbau, um anhand historischer Entwicklungslinien erläutert und vertieft zu werden. Insbesondere werden die Grundzüge ethischer Theorietypen (Tugendethiken, Deontologien, Teleologien), der Zusammenhang wesentlicher Handlungselemente (Zwecke, Mittel, Nebeneffekte) sowie die Unterteilung moralischer Verbindlichkeitsstufen (Supererogatorisches,

Tugendpflichten, Rechtspflichten) vorgestellt. Verdeutlicht und konkretisiert werden diese Konzeptionen anhand der Ethikmodelle von Aristoteles, Kant, Mill und anderen klassischen und modernen Autoren. Fragestellungen aus dem Bereich der Metaethik, wie die Unterscheidung von Kognitivismus und Nonkognitivismus, die Reichweite skeptizistischer Argumente oder das Konzept eines naturalistischen Fehlschlusses, finden ebenso Berücksichtigung wie Beispielsfälle aus dem Gebiet der angewandten Ethik.

- Literatur 1.) Dietmar Hübner: "Einführung in die philosophische Ethik", Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht / UTB), 2. Aufl. 2018. 2.) Dieter Birnbacher: "Analytische Einführung in die Ethik", 3. Aufl., Berlin (de Gruyter) 2013. 3.) Friedo Ricken: "Allgemeine Ethik", 5. Aufl., Stuttgart (Kohlhammer) 2012.

Hegel: Einleitung in die Rechtsphilosophie

Seminar, SWS: 2

Kuhne, Frank (verantwortlich)

Fr, wöchentl., 10:15 - 11:45, 12.04.2019 - 19.07.2019, 1146 - B313, Kuhne, Frank

Kommentar Hegels Rechtsphilosophie umfasst neben dem Recht im engeren Sinne auch Moralität und Sittlichkeit. Zu verstehen ist sie nur, wenn die Voraussetzungen, die sie in der philosophischen Tradition und in Hegels System der Philosophie hat, erkannt werden. Die gemeinsame Lektüre ihrer Einleitung soll mit einigen dieser Voraussetzungen bekannt machen und so die Grundlage legen für ein fruchtbares Studium der gesamten Schrift.

- Literatur 1.) G. W. F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts

Leben und sterben lassen: Medizinethische Fragen am Beginn und Ende des Lebens

Seminar, SWS: 2

Kühler, Michael (verantwortlich)

Fr, wöchentl., 12:15 - 13:45, 12.04.2019 - 30.06.2019, 1146 - B313

Sa, Einzel, 12:15 - 13:45, 27.04.2019 - 27.04.2019, 1146 - B313

Sa, Einzel, 12:15 - 13:45, 01.06.2019 - 01.06.2019, 1146 - B313

Sa, Einzel, 12:15 - 13:45, 08.06.2019 - 08.06.2019, 1146 - B313

Sa, Einzel, 12:15 - 13:45, 15.06.2019 - 15.06.2019, 1146 - B313

Kommentar Die immer weiter fortschreitende technologische Entwicklung in der Medizin stellt uns sowohl zu Beginn als auch am Ende des Lebens vor schwerwiegende Herausforderungen. Welche Möglichkeiten der Fortpflanzungsmedizin sollen welche Rolle spielen, wenn es um die Frage geht, ob man (bestimmte) Kinder haben möchte. Die Zugänglichkeit genetischer Informationen mit Blick auf bestimmte Erbkrankheitsrisiken etwa wirft die Frage eines möglichen Schwangerschaftsabbruchs auf. Die Präimplantationsdiagnostik ermöglicht eine gezielte – wenn auch begrenzte – Auswahl der eigenen Nachkommenschaft anhand bestimmter Eigenschaften. Am Horizont erscheint gar die Möglichkeit von „Designer Babys“. Am anderen Ende können wir Personen durch technische Hilfsmittel länger denn je am Leben halten. Von welcher Art Leben ist hier aber die Rede: von einem bloßen Überleben oder gar einem „Dahinvegetieren“? Erwägungen auch der Qualität eines Lebens dürften an diesem Punkt unabwendbar sein. Sollten sie aber auch soweit gehen dürfen, Sterbehilfe zu befürworten? Und wer sollte mit welcher Berechtigung darüber entscheiden (dürfen)? Solchen und weiteren Fragen werden wir uns im Seminar anhand der kritischen Diskussion ausgewählter Literatur widmen.

- Literatur 1.) Schöne-Seifert, Bettina (2007): Grundlagen der Medizinethik, Stuttgart: Alfred Kröner Verlag. 2.) Kukla, Rebecca/Wayne, Katherine (2018): „Pregnancy, Birth, and Medicine“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Spring 2018, Metaphysics Research Lab, Stanford University, URL: <https://plato.stanford.edu/archives/spr2018/entries/ethics-pregnancy/> (7.12.2018). 3.) Young, Robert (2018): „Voluntary Euthanasia“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Summer 2018, Metaphysics Research Lab, Stanford University, URL: <https://plato.stanford.edu/archives/sum2018/entries/euthanasia-voluntary/> (7.12.2018).

Metaethik

Seminar, SWS: 2

Schäfer, Leon-Philip (verantwortlich)

Fr, wöchentl., 08:15 - 09:45, 12.04.2019 - 19.07.2019, 1146 - B313, Schäfer, Leon-Philip

Kommentar Die Metaethik ist eine vergleichsweise junge Subdisziplin der Philosophie, in der die sprachanalytischen, metaphysischen und erkenntnistheoretischen Grundlagen normativ-ethischer Überlegungen vertiefend reflektiert werden. Es geht beispielsweise um die Fragen, ob moralische Urteile kognitive Behauptungen oder

nur emotive Kundgaben sind, ob moralische Normen als objektive Wahrheiten entdeckt oder eher als verbindliche Konstruktionen geschaffen werden oder ob moralische Erkenntnis prinzipiell eine Angelegenheit des Denkens bzw. der Vernunft oder aber der Wahrnehmung bzw. eines Sinns ist. In diesem Seminar werden wir uns einen Überblick über die einflussreichen Positionen der Metaethik anhand der Lektüre klassischer Texte erarbeiten, die vorzugsweise aus dem angegebenen Sammelband (Heinrichs & Heinrichs 2016) entnommen werden.

Literatur 1.) Bert Heinrichs & Jan-Hendrik Heinrichs (Hrsg.) (2016): Metaethik – Klassische Texte. Suhrkamp, Frankfurt a. M.

Peter Singer: Praktische Ethik

Seminar, SWS: 2

Kühler, Michael (verantwortlich)

Fr, wöchentl., 16:15 – 17:45, 12.04.2019 – 30.06.2019, 1146 – B313

Sa, Einzel, 16:15 – 17:45, 27.04.2019 – 27.04.2019, 1146 – B313

Sa, Einzel, 16:15 – 17:45, 01.06.2019 – 01.06.2019, 1146 – B313

Sa, Einzel, 16:15 – 17:45, 08.06.2019 – 08.06.2019, 1146 – B313

Sa, Einzel, 16:15 – 17:45, 15.06.2019 – 15.06.2019, 1146 – B313

Kommentar Peter Singers 1979 erstmals erschienenen Buch "Praktische Ethik" stellt nicht nur einen Klassiker der Angewandten Ethik dar, sondern hat weitreichende und teils harsche Auseinandersetzungen hervorgerufen. Seine strikt utilitaristische Ausrichtung und seine deutliche Absage an eine moralische Sonderstellung des Menschen führt dazu, dass es Situationen geben mag, in denen die Interessen mancher Tiere eher zu achten und zu fördern sind als diejenigen von Menschen. Die utilitaristische Abstufung der moralischen Bedeutung von Interessen hat ihm zudem heftige Kritik vonseiten der Behindertenverbände eingebracht, da auf diese Weise das Leben von Menschen mit Behinderung anscheinend als weniger wertvoll anzusehen wäre als das von „normalen“ Menschen oder gar von manchen Tieren. Im Seminar werden wir Singers Buch genau unter die Lupe nehmen und prüfen, welche Thesen er nun tatsächlich vertritt, wie er diese begründet und wie überzeugend sie im Ganzen einzuschätzen sind.

Literatur 1.) Singer, Peter (1979): Praktische Ethik, 3. Auflage, Stuttgart: Reclam, 2013. 2.) Singer, Peter (2011): Practical Ethics, 3. Auflage, New York: Cambridge University Press.

Philosophy Bridging Course: An Introduction to Philosophy in English

Seminar, SWS: 2

White, Lucie (verantwortlich)

Mi, wöchentl., 12:15 – 13:45, 10.04.2019 – 17.07.2019, 1146 – B313, White, Lucie

Kommentar The aim of this course is to prepare students for study in philosophy in English. We will take some texts from different areas (epistemology, metaphysics, ethics), appropriate for beginners, and focus on learning how to talk about them and to write about them in English. If you would like to take further philosophy courses in English, but are worried about keeping up with the material, or if you would just like to learn the basics of philosophy in English, this is the course for you! We will cover fundamental philosophical topics such as scepticism, knowledge, free will, dualism, personal identity, utilitarianism, equality, and animal ethics.

Bemerkung This course will be conducted in English. Discussion and assessment will be in English, but this will be designed for students who have not taken any English philosophy courses before.

Tierethik: Grundlagen und Anwendungen

Seminar, SWS: 2

Frick, Dirk Alexander (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:15 – 11:45, 11.04.2019 – 18.07.2019, 1146 – B313, Frick, Dirk Alexander

Kommentar Dieses Seminar bietet Ihnen eine interaktive Einführung in zentrale moralphilosophische Fragen hinsichtlich des menschlichen Umgangs mit Tieren. Hauptgegenstand der Veranstaltung sind ausgewählte Grundlagentexte, die wir gemeinsam erarbeiten und diskutieren werden. Dabei besteht der Anspruch, einen systematischen Überblick über bekannte tierethische Positionen zu gewinnen und einen engen Bezug zur allgemeinen praktischen Philosophie herzustellen. Ist diese Orientierungsgrundlage geschaffen, werden wir uns mit konkreten Anwendungsbeispielen auseinandersetzen.

Literatur 1.) Friederike Schmitz (Hg.): Tierethik. Grundlagentexte. Suhrkamp 2014. 2.) Ursula Wolf (Hg.): Texte zur Tierethik. Reclam 2008.

Wege der Selbstvergewisserung: M. de Montaigne und R. Descartes

Vorlesung, SWS: 2

Kiesow, Karl-Friedrich (verantwortlich)

Mo, wöchentl., 12:15 – 13:45, 08.04.2019 – 15.07.2019, 1146 – B313, Kiesow, Karl-Friedrich

Kommentar M. de Montaigne und R. Descartes haben am Beginn der Neuzeit zwei auf charakteristische Weise verschiedene Wege der Selbstvergewisserung beschritten. Montaigne bevorzugt den Modus der Kontemplation, er betrachtet das Selbst als Objekt und will vom Ich (moi) zum Wir (nous) gelangen. – Descartes bevorzugt den Modus des Rekurses auf das Denken, er findet sein Fundament in dem Satze "Ich denke, also bin ich" ("Je pense, donc je suis") und gelangt von dort zu einem Gottesbeweis und zum Beweis der Außenwelt. – Die Vorlesung stellt beide Wege einander gegenüber und prüft ihre Vorzüge und Nachteile.

Literatur 1.) Montaigne, M. de: Von der Erfahrung, aus dem Französischen von H. Knufmann, München 2009: C. H. Beck. 2.) Descartes, R.: Von der Methode, hg. v. L. Gäbe, Darmstadt 1960: F. Meiner (Philosophische Bibliothek Bd. 26a). 3.) Descartes, R.: Meditationen über die Grundlagen der Philosophie. Mit den sämtlichen Einwänden und Erwidern, hg. v. A. Buchenau, Hamburg 1994: F. Meiner (Philosophische Bibliothek Bd. 27).

Wirtschaftsphilosophie (Master)

Seminar, SWS: 2

Mantzavinos, Chrysostomos (verantwortlich)

Do, Einzel, 10:00 – 18:00, 11.04.2019 – 11.04.2019

Fr, Einzel, 10:00 – 18:00, 12.04.2019 – 12.04.2019

Sa, Einzel, 10:00 – 18:00, 13.04.2019 – 13.04.2019

Kommentar Das Seminar bietet eine Übersicht der Wirtschaftsphilosophie hauptsächlich für Studierende im Master Studium an. Das Hauptziel besteht darin, die Studenten in die Lage zu setzen, die Methoden und Forschungsstrategien zu verstehen, welche gewöhnlich in den Wirtschaftswissenschaften verwendet werden und zugleich sie mit den philosophischen Grundlagen der Ökonomie vertraut zu machen. Der Kurs wird aus zwei Teilen bestehen. Einige der Themen, die im ersten Teil behandelt werden, sind: die Werturteilsproblematik, die Testbarkeit wissenschaftlicher Hypothesen, der Status des Rationalitätsprinzips und die Natur des Marktes. Im zweiten Teil werden vier Originaltexte wichtiger Wirtschaftsphilosophen behandelt, die mit einem Nobelpreis geehrt worden sind: Friedrich Hayek, James Buchanan, Douglass North und Amartya Sen. Am Ende des Seminars werden die Studierenden ein tieferes Verständnis der philosophischen Probleme besitzen, die dem wirtschaftswissenschaftlichen Diskurs zugrunde liegen.

Literatur 1.) Friedrich A. von Hayek: Recht, Gesetzgebung und Freiheit, Tübingen: Mohr Siebeck, 1980/2003. 2.) Douglass C. North: Understanding the Process of Economic Change, Princeton, N.J.: Princeton University Press, 2005. 3.) C. Mantzavinos: Individuen, Institutionen und Märkte, Tübingen: Mohr Siebeck, 2007.

EF Religionswissenschaft

Neuere Diskussionen in der Religionswissenschaft – Gruppe I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Alberts, Wanda (verantwortlich)

Do, wöchentl., 08:00 – 10:00, 18.04.2019 – 20.07.2019, 3403 – A401

Kommentar Dieses Seminar baut auf die Einführungsvorlesung in die Religionswissenschaft auf. Grundbegriffe und grundlegende Zugangsweisen der Religionswissenschaft sollen anhand neuerer Diskussionen eingeübt werden, beispielsweise anhand der Themen „interreligiöser Dialog“, „neue Religionen“ oder „Religion, Staat und Recht“. Zudem sollen sich die Studierenden neuere Entwicklungen in der religionswissenschaftlichen Theoriebildung im interdisziplinären Kontext erarbeiten, etwa bezüglich der Themen Genderforschung, Orientalismuskritik und postkoloniale Theorie. Dabei geht es unter anderem darum, zentrale in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten etablierte Modelle und Klassifizierungen von Religion und Religionen, z.B. etwa das sogenannte „Weltreligionenparadigma“, kritisch zu analysieren und auf ihre Anwendbarkeit in der aktuellen Religionswissenschaft hin zu prüfen. Jede Seminarsitzung bedarf einer intensiven Vorbereitung durch genaue Lektüre der zu besprechenden Texte (z.T. auf Englisch) durch die Studierenden. Der Zeitaufwand hierfür kann naturgemäß variieren, den Studierenden wird jedoch geraten, hierfür von vornherein genug Zeit (mindestens ca. 4–6 h pro Sitzung) einzuplanen. Ein klares Textverständnis und die selbständige Anwendung der eingeübten Perspektiven werden Grundlage für die Abschlussklausur des Moduls sein.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende pro Seminargruppe begrenzt. Anmeldung (bitte nur zu einem der 2 Termine) über Stud.IP. Module: EF2

Literatur Die Literatur wird im Seminarbekanntgegeben.

Neuere Diskussionen in der Religionswissenschaft – Gruppe II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Alberts, Wanda (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:00 – 12:00, 18.04.2019 – 20.07.2019, 3403 – A401

Kommentar Dieses Seminar baut auf die Einführungsvorlesung in die Religionswissenschaft auf. Grundbegriffe und grundlegende Zugangsweisen der Religionswissenschaft sollen anhand neuerer Diskussionen eingeübt werden, beispielsweise anhand der Themen „interreligiöser Dialog“, „neue Religionen“ oder „Religion, Staat und Recht“. Zudem sollen sich die Studierenden neuere Entwicklungen in der religionswissenschaftlichen Theoriebildung im interdisziplinären Kontext erarbeiten, etwa bezüglich der Themen Genderforschung, Orientalismuskritik und postkoloniale Theorie. Dabei geht es unter anderem darum, zentrale in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten etablierte Modelle und Klassifizierungen von Religion und Religionen, z.B. etwa das sogenannte „Weltreligionenparadigma“, kritisch zu analysieren und auf ihre Anwendbarkeit in der aktuellen Religionswissenschaft hin zu prüfen. Jede Seminarsitzung bedarf einer intensiven Vorbereitung durch genaue Lektüre der zu besprechenden Texte (z.T. auf Englisch) durch die Studierenden. Der Zeitaufwand hierfür kann naturgemäß variieren, den Studierenden wird jedoch geraten, hierfür von vornherein genug Zeit (mindestens ca. 4-6 h pro Sitzung) einzuplanen. Ein klares Textverständnis und die selbständige Anwendung der eingeübten Perspektiven werden Grundlage für die Abschlussklausur des Moduls sein.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende pro Seminargruppe begrenzt. Anmeldung (bitte nur zu einem der 2 Termine) über Stud.IP. Module: EF2

Literatur Die Literatur wird im Seminarbekanntgegeben.

VT Religionswissenschaft

Bourdieu & Religion

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Becker, Carmen (verantwortlich)

Mi, wöchentl., 10:00 – 12:00, 10.04.2019 – 20.07.2019, 1211 – 402

Kommentar Pierre Bourdieu (1930–2002) gilt als einer der großen Soziologen des 20. Jahrhunderts. Für ihn stand die Frage nach der Reproduktion der Gesellschaft vor allem mit Blick auf Macht zentral, wobei er versuchte den Dualismus zwischen Objektivismus und Subjektivismus zu überwinden. In diesem Seminar erschließen wir uns zunächst die zentralen Theoreme und Konzepte Bourdieus und setzten uns mit seinen Texten über Religion auseinander. Darüber hinaus arbeiten wir heraus, ob und wie die Theorie Pierre Bourdieus auf das Feld 'Religion' angewandt werden kann und welcher Erkenntnisgewinn sich daraus ergibt.

Bemerkung Module: VT2, VT4, KIIM3

Literatur Bourdieu, Pierre. 2017. Meditationen. Zur Kritik der scholastischen Vernunft. 4. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp. Bourdieu, Pierre. 2011. Religion. Schriften zur Kulturosoziologie 5. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag. Rey, Terry. 2007. Bourdieu on religion: imposing faith and legitimacy. Key thinkers in the study of religion. London: Routledge.

Der inspizierte Muslim

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Becker, Carmen (verantwortlich)

Mo, wöchentl., 10:00 – 12:00, 08.04.2019 – 15.07.2019, 1211 – 004

Kommentar Muslime und Islam haben seit zwei Jahrzehnten in der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung Hochkonjunktur. Sie werden zum Forschungsgegenstand, der vor allem mit Blick auf Radikalisierung, Sexualität, Integration und Religiosität pathologisiert wird. In diesem Seminar nehmen wir unterschiedliche Forschungsprojekte in den Blick und untersuchen, wie Muslime/Islam als Forschungsgegenstand konstituiert werden und welche Theorien und Methodologien dabei zum Zuge kommen. Dabei ist das Ziel, den kritischen Blick im Hinblick auf sozialwissenschaftliche Forschung über Gruppen zu schulen, Leerstellen in diesen Forschungen aufzuspüren und die oft unhinterfragten und nicht explizierten Grundannahmen

herauszuarbeiten.

Bemerkung Module: VT1, VT2, VT3, KIIM3, KIIM4

Literatur Amir-Moazami, Schirin, Hrsg. 2018. Der inspizierte Muslim. Zur Politisierung der Islamforschung in Europa. Bielefeld: transcript.

Die Konstruktion buddhistischer Religionen: das Phänomen des "Western Buddhism"

Seminar, SWS: 2

Alberts, Alexander (verantwortlich)

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 09.04.2019 - 16.07.2019, 3403 - A401

Kommentar Im Rahmen des Buddhistischen Modernismus, beginnend im 19. Jahrhundert, bilden sich Diskurse über „Buddhismus“ als eine Religion heraus, die auf der institutionellen Ebene in der Entstehung verschiedener buddhistischer Gruppierungen münden. Diese Gruppen richten sich vermehrt an Menschen, die europäisch sozialisiert wurden, und verstehen sich oft als Übersetzerinnen einer ewigen buddhistischen Lehre für die westliche Welt. Dieses Phänomen wird daher oft als „Western Buddhism“ beschrieben. Im Seminar werden wir uns, hauptsächlich basierend auf englischsprachigen Quellen, einerseits mit den konkreten buddhistischen Gruppen beschäftigen. Andererseits werden wir auch den Diskurs über „Western Buddhism“, der sich aus Buddhologie, buddhistischer „Theologie“ und Religionswissenschaft speist, genauer betrachten.

Bemerkung Module: VT1, VT3, VT5

Literatur Literatur: Charles S. Prebish & Martin Baumann (Hrsg.). Westward Dharma: Buddhism beyond Asia. University of California Press, London, 2002.

Einführung in die qualitative Religionsforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Alberts, Alexander (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 11.04.2019 - 20.07.2019

Kommentar Methoden der empirischen Sozialforschung gehören zum Standardhandwerkszeug vieler Religionswissenschaftlerinnen und Religionswissenschaftler. Egal ob die Gründe für die Konversion einer Deutschen zum Buddhismus oder die Einstellung gegenüber der Institution Kirche erforscht werden sollen, für die erfolgreiche Untersuchung der religiösen Gegenwartskultur sind Methodenkenntnisse der empirischen Sozialforschung wichtig. In diesem Seminar sollen qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung eingeübt und in der Praxis erprobt werden. Nach einer Einführung in die Grundlagen empirischer Sozial- bzw. Religionsforschung und der genaueren Erarbeitung spezieller qualitativer Erhebungs- und Auswertungsmethoden sollen die neuerworbenen Kenntnisse im Rahmen eines Projekts in die Praxis umgesetzt werden.

Bemerkung Module: VT1, VT2, VT3, VT5, MM, MMI, MMII Verbindlich Anmeldung über StudIP bis zum 31.03.2019.

Literatur 1. Stausberg, Michael / Engler, Steven (Hg.): The Routledge Handbook of Research Methods in the Study of Religion, New York 2012. 2. Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung, Rheinbeck 2007. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Gottesbilder und Bilderstürme. Transformationen von religiösen Objekten in Kunst (Kultur)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35

Frateantonio, Christa (verantwortlich)

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 12.04.2019 - 20.07.2019, 1211 - 402

Kommentar Religiös motivierte ‚Bilderstürme‘, die Vernichtung von Objekten als Zeichen eines vermeintlich fehlgeleiteten Glaubens, der auf dem Ideal eines strikten Bilderverbotes beruht, sind vor allem durch den Begriff Ikonoklasmus bekannt geworden: in der Spätantike (Christianisierung), im Byzantinischen Bilderstreit und während der Reformation. Historisch betrachtet zuerst innerhalb Europas, heute auf einer globalen Ebene, werden ausgerechnet solche Artefakte in Kunst-Objekte transformiert und damit Teil der ‚Kultur‘. Im Seminar werden historische Bilderstürme bis in die Moderne, d.h. in den Prozess der Musealisierung der Objekten nachverfolgt. Hierbei werden wir uns Fragen nach Gründen der Transformation von religiösen Objekten in „Kunst“ und der Rolle moderner Institutionen, besonders Museen in diesem Zusammenhang widmen.

Bemerkung Module: VT1, VT3, KIIM1, KIIM4

Literatur 1) Hans Belting: Bild und Kult: eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter der Kunst, München 2004 2) Michael Falser, Cultural Heritage as Civilizing Mission: From Decay to Recovery, 2015 3) Benedicte Savoy: Die Provenienz der Kultur. Von der Trauer des Verlusts zum universalen Menschheitserbe, Berlin 2018

Konstruktion von Religion und Kultur im Kolonialismus: Das Medium öffentliches Museum

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Frateantonio, Christa

Mo, Einzel, 14:00 - 18:00, 15.04.2019 - 15.04.2019, 1502 - 109 II 109

Mo, Einzel, 14:00 - 18:00, 29.04.2019 - 29.04.2019, 1502 - 109 II 109

Mo, Einzel, 14:00 - 18:00, 13.05.2019 - 13.05.2019, 1502 - 109 II 109

Mo, Einzel, 14:00 - 18:00, 27.05.2019 - 27.05.2019, 1502 - 109 II 109

Mo, Einzel, 14:00 - 18:00, 24.06.2019 - 24.06.2019, 1502 - 109 II 109

Mo, Einzel, 14:00 - 18:00, 08.07.2019 - 08.07.2019, 1502 - 109 II 109

Kommentar Das Museum als „privilegiertes Ort des Sehens“ (S. Goldhill) für ein breites Publikum ist im 19. Jh. entstanden.

Die Gründung der großen Völkerkunde-Museen in den europäischen Metropolen stand dabei in engem Zusammenhang mit kolonialen Eroberungen. In den Museen wurde eigene Größe im Licht vermeintlich unterlegener, primitiver Kulturen, die man zivilisiert hatte, inszeniert. Bei der Konstruktion und Darstellung dieser ‚fremden‘ Kulturen spielten namentlich Religionen eine bedeutende Rolle. Solche Inszenierungen sind heute kaum mehr sichtbar, denn sie wurden im postkolonialen Diskurs transformiert. Eine Ausnahme bildet das umstrittene, kürzlich nach jahrelangen Restaurierungsarbeiten wieder eröffnete Kolonial-Museum in Brüssel/Tervuren, das im Rahmen einer zum Seminar gehörigen Exkursion besichtigt wird. Es erlaubt einen Einblick in koloniale Konstruktionsprozesse von Kultur und Religion und wird Ausgangspunkt von Vergleichen mit modernen, postkolonialen Museums-Konzepten sein. Die Kosten für die Exkursion betragen ca. 150,- bis 200,- Euro (für Fahrt- und Übernachtungskosten)

Bemerkung Module: Die Anmeldung erfolgt über StudIP vom 18.03.-08.04.2019.

Bei mehr als 20 Anmeldungen werden die TeilnehmerInnen über ein Losverfahren ausgewählt.

Literatur 1) Peter J. Bräunlein (Hrsg.), Religion und Museum. Zur visuellen Repräsentation von Religion/en im öffentlichen Raum, Bielefeld 2004 2) Ruth Kinet, „Licht in die Finsternis“: Kolonisation und Mission im Kongo, 1876-1908. Kolonialer Staat und nationale Mission zwischen Kooperation und Konfrontation, Münster 2005 3) Belinda Kazeem (Hrsg.), Das Unbehagen im Museum. Postkoloniale Museologien, Wien 2009

Konzeptualisierungen von Religion. Wissenschaftsethnographie vor der eigenen Haustür

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Führding, Steffen (verantwortlich)

Mi, Einzel, 14:00 - 16:00, 24.04.2019 - 24.04.2019, 3403 - A401

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 05.07.2019 - 05.07.2019, 3403 - A401

Block, 03.09.2019 - 06.09.2019

Mo, Einzel, 10:00 - 16:00, 23.09.2019 - 23.09.2019, 3403 - A401

Kommentar Das Institut Religionswissenschaft an der Leibniz Universität Hannover richtet in diesem Jahr den Kongress der Deutschen Vereinigung für Religionswissenschaft aus. Unter dem Titel Konzeptualisierungen von Religion kommen vom 03. bis 06. September 2019 rund 350 Religionswissenschaftler_innen in Hannover zusammen, um zu diskutieren und sich auszutauschen. Diese einmalige Gelegenheit wollen wir für ein Exkursionsseminar vor der eigenen Haustür nutzen. Eine solche Tagung ermöglicht es Studierenden die Vielfalt der religionswissenschaftlichen Teil-Disziplinen in Plenarvorträgen, Panelsitzungen, Poster-Sessions, etc. zu erleben. Sie können Personen, deren Texte sie sonst nur lesen, ‚live‘ sehen, mit ihnen ins Gespräch kommen und darüber hinaus erleben, wie so ein großer Kongress funktioniert. In diesem Seminar werden wir den Fokus auf das Tagungsthema Konzeptualisierungen von Religion legen. Die Seminarteilnehmer_innen führen quasi eine ethnographische Studie während der Tagung durch und „beobachten“ die unterschiedlichen Religionskonzepte, die dort verhandelt werden. Ihre Beobachtungen halten sie in einem „Tagungs-Tagebuch“ schriftlich fest. Die Feldbeobachtungen werden ausgewertet und gemeinsam reflektiert. Ziel ist es einen Einblick in den aktuellen Diskussionsstand zum Thema zu erhalten. Am 24. April findet eine Vorbesprechung zur Lehrveranstaltung statt. Der zweite Termin findet voraussichtlich am 5. Juli statt: Bei diesem Termin erfolgt die systematische Vorbereitung des Tagungsbesuchs im gemeinsamen Austausch. Während des Kongresses sollten die Studierenden möglichst an allen vier Tagungstagen anwesend sein, mindestens aber fünf Panel bzw. Plenarveranstaltungen besuchen. Am 23. September findet ein Blocktag zur übergeordneten Reflexion statt.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP bis zum 15.04.2019 Module: VT2, VT4, KIIM3

Nahtoderfahrung: eine Einführung

Seminar, SWS: 2

Alberts, Alexander (verantwortlich)

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 11.04.2019 - 18.07.2019, 1211 - 004

Kommentar Spätestens seit der Veröffentlichungen von Elisabeth Kübler-Ross ist das Phänomen der Nahtoderfahrung der breiten Öffentlichkeit ein Begriff. Die Diskussion von Nahtoderfahrungen verläuft hierbei auf einer Skala von Beweisen über ein real-existierendes Jenseits bis hin zu einer biochemischen Illusion eines sterbenden Gehirns. In diesem Seminar wollen wir uns einerseits multidisziplinär dem Phänomen der Nahtoderfahrung widmen, außerdem die kulturelle Bedeutung des Diskurses über Nahtoderfahrungen in der Gegenwart fassbar machen und andererseits die kulturell-religiöse Struktur von Nahtodberichten analysieren.

Bemerkung Module: VT2

Literatur Literatur: Hubert Knoblauch. Berichte aus dem Jenseits: Mythos und Realität der Nahtod-Erfahrung. Herder, Freiburg im Breisgau, 1999.

Religion und nachhaltige Ernährung: religionswissenschaftliche Ansätze zu gegenwärtigen Debatten

Seminar, SWS: 2

Triplett, Katja (verantwortlich)

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 09.04.2019 - 20.07.2019, 1211 - 333

Kommentar Ideen über eine ethisch korrekte und heilsame Ernährung sind aus der so genannten New Age-Bewegung der 1970er Jahre inzwischen im Mainstream angekommen, wie an der allgegenwärtigen Werbung von Wellness- und Lifestyle-Produkten abzulesen ist. Rekuriert wird häufig auf vermeintlich uralte asiatische Traditionen, die als ganzheitlich und nachhaltig angepriesen werden, z.B. das indische Ayurveda und das buddhistische Zen. Auch die Anthroposophie, die eine spirituelle Evolution und Transformation des Menschen vorsieht, liefert Argumente für eine nachhaltige Ernährung. Die von der Anthroposophie angeregte Demeter-Bewegung etwa hat das Geschäft mit Bio-Produkten entscheidend bestimmt und damit die Diversität an Ernährungsstilen in Deutschland angereichert. Abzulesen ist der enge Zusammenhang von Religion und der Diversifizierung von Ernährungsstilen auch am derzeit zunehmenden experimentellen Engagement für spezielle Diäten in religiösen Gemeinschaften. Obwohl der Fleischkonsum im Islam ausdrücklich erlaubt ist, kann z.B. grausame Tierhaltung oder Umweltzerstörung, die als nicht islamkonform erachtet werden, für Muslime/innen ein Argument für Vegetarismus sein. Nachhaltigkeit als Schutz der Schöpfung ist ein häufig vorgebrachtes Argument engagierter Christen/innen. Im Seminar werden Begründungen von Individuen einer bestimmten Gruppierung oder religiösen Tradition für ihren Ernährungsstil beleuchtet. Welche Erklärungsmodelle liefern sie zu Speisegeboten und Speiseverboten aus der eigenen oder einer anderen Tradition? Wie begründen sie ihre Motivation, sich nach bestimmten Geboten und Verboten zu ernähren? Inwieweit spielen Begründungen aus Erkenntnissen der Ernährungswissenschaft, Medizin und Ökologie und dem politischen Engagement für Tierschutz eine Rolle?

Bemerkung Module: VT1, VT2, VT4, KIIM1

Literatur Höllinger, F., Tripold, T. (2012): Ganzheitliches Leben: das holistische Milieu zwischen neuer Spiritualität und postmoderner Wellness-Kultur. Kulturen der Gesellschaft 5. Bielefeld: transcript.

Irizarry, J. A. (2015): „Putting a Price on Zen: The Business of Redefining Religion for Global Consumption“. *Journal of Global Buddhism* 16: 51-69.

Koch, A. (2006): „Wie Medizin und Heilsein wieder verwischen. Ethische Plausibilisierungsmuster des Ayurveda im Westen.“ *Zeitschrift für medizinische Ethik* 52(2): 169-182.

Religion und Spiritualität in naturwissenschaftlichen Diskursen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40

Schoener, Gustav-Adolf (verantwortlich)

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 09.04.2019 - 20.07.2019, 1502 - 103 II 103

Kommentar In Folge des so genannten „Neuen Atheismus“ gibt es seit etwa zehn Jahren Diskussionen, die auf der Basis naturwissenschaftlicher, vor allem biologischer, Forschungen die Frage nach Religion und Spiritualität neu aufwerfen. Auf der einen Seite gilt jede „Über-Natürlichkeit“ als Wahn, auf der anderen Seite wird eine „neue Wissenschaftlichkeit“ gefordert, die mit ihren Methoden und Ergebnissen religiöse und spirituelle Weltbilder zulässt. In diesem Seminar werden wir zentrale Texte aus Richard Dawkins *Der Gotteswahn* und als direkten Gegenentwurf Rupert Sheldrakes *Der Wissenschaftswahn* lesen und deren jeweilige Argumente nachzeichnen.

Bemerkung Anmeldung in Stud.IP bis zum 09.04.2019. Die Seminarplätze werden chronologisch, dem Anmeldezeitpunkt nach, vergeben. Module: VT2, VT4

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Sikhismus in Geschichte und Gegenwart

Seminar, SWS: 2

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 10.04.2019 - 17.07.2019, 1211 - 032

Kommentar Der Sikhismus ist mit geschätzten 23 Millionen Anhänger*innen eine der mitgliederstärksten religiösen Bewegungen der Welt. Im Ausgang des fünfzehnten Jahrhunderts entwickelte sich in Auseinandersetzung mit islamischen und hinduistischen Traditionen im Norden Indiens eine ganz eigene originäre Glaubensgemeinschaft. Im ersten Teil des Seminars wird die Entstehungsgeschichte und Entwicklung des Sikhismus nachgezeichnet, um dann im zweiten Teil auf gegenwartsbezogene Themen einzugehen.

Bemerkung Module: VT1

Literatur Jakobsh, Doris: Sikhism. Honolulu 2012.

Übersichtsmodul zur Theoretischen und Praktischen Philosophie

Ausgewählte Texte zur Philosophie der Liebe

Seminar, SWS: 2

Kühler, Michael (verantwortlich)

Mo, Einzel, 12:00 - 19:00, 22.07.2019 - 22.07.2019, 1146 - B313

Di, Einzel, 12:00 - 19:00, 23.07.2019 - 23.07.2019, 1146 - B313

Do, Einzel, 12:00 - 19:00, 25.07.2019 - 25.07.2019, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Fr, Einzel, 12:00 - 19:00, 26.07.2019 - 26.07.2019, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar „Love makes the world go round“ – und auch ein philosophisches Seminar. Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird das Phänomen der Liebe zwischen Personen stehen. Basierend auf der traditionellen Differenzierung zwischen „eros“ (leidenschaftliches Begehren), „philia“ (Freundschaft) und „agape“ (bedingungslose, allgemeine Nächstenliebe), werden anhand der gemeinsamen kritischen Diskussion ausgewählter Texte einschlägige Positionen und Probleme beim Nachdenken über Liebe thematisiert: Ist Liebe „nur“ ein Gefühl oder eher eine Kombination aus affektiven, kognitiven und volitiven Einstellungen gegenüber der geliebten Person? Wie lassen sich verschiedene Arten personaler Liebe (z. B. Elternliebe, Freundschaftslove, erotische Liebe) unterscheiden? Besitzen sie dennoch einen gemeinsamen Kern? Falls ja, welchen? Wie verhält sich Liebe zu Identität und Autonomie der Liebenden? Was ist von der prominenten Metapher der „Vereinigung“ der Liebenden zu halten? Werden Personen aufgrund ihrer Eigenschaften geliebt? Fungieren diese dann als kontinuierlich zu erfüllende „Bedingungen des Liebenswertseins“? Was aber ist dann von „bedingungsloser“ Liebe zu halten? Und wenn Eigenschaften ausschlaggebend sind, wird die geliebte Person dadurch nicht austauschbar durch eine andere Person mit denselben Eigenschaften? Ist Liebe schließlich grundsätzlich etwas, das uns lediglich passiv widerfährt, oder etwas, das wir aktiv und bewusst hervorbringen und kultivieren können?

Literatur 1.) Helm, Bennett W. (2017): „Love“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Fall 2017, URL: <https://plato.stanford.edu/archives/fall2017/entries/love/>. 2.) Helm, Bennett W. (2017): „Friendship“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Fall 2017, URL: <https://plato.stanford.edu/archives/fall2017/entries/friendship/>. 3.) Thomä, Dieter (Hrsg.) (2000): Analytische Philosophie der Liebe, Paderborn: Mentis.

Das Problem der Theodizee in der neuzeitlichen Philosophie

Vorlesung, SWS: 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Di, wöchentl., 12:15 - 13:45, 09.04.2019 - 16.07.2019, 1101 - F107, Kiesow, Karl-Friedrich

Kommentar Mit dem Begriff der Theodizee bezeichnet man das Problem der Rechtfertigung Gottes angesichts des Übels in der Welt. Ausgehend von Kants kleinem Aufsatz "Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee" (1791), werfen wir einen Blick auf vormoderne Quellen (Bibel, Stoa, Epikureismus), prüfen dann die Lösungsversuche von M. de Montaigne, J. Butler und G. W. Leibniz sowie die Einwände von D. Hume und I. Kant.

Literatur Kant, I.: "Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee", in: ders., Denken wagen, Stuttgart 2017: Reclams Universalbibliothek Bd. 19418.

Didaktik und Unterrichtsmaterial zum Rahmenthema 4 (Ethik) des Kc Gymn. Oberstufe

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 24

Bensch, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 08:15 - 09:45, 11.04.2019 - 18.07.2019, 1146 - B313, Bensch, Hans-Georg

Kommentar Mit dem Rahmenthema 4 des neuen Kerncurriculums Werte und Normen für die gymnasiale Oberstufe ist die Praktische Philosophie Thema. In diesem Semester soll der immer wieder bemühte Gegensatz von Utilitarismus und Deontologie untersucht werden.

Didaktisiertes Fachwissen für den Philosophie- / WuN-Unterricht

Seminar, SWS: 2

Euler, Sascha (verantwortlich)

Mo, wöchentl., 14:00 - 15:30, 08.04.2019 - 15.07.2019, 1146 - B313

Kommentar Erfahrungsgemäß sind die Mehrheit der Referendare der Fächer Philosophie /WuN massiv überfordert mit der Didaktisierung des außerordentlich breiten Spektrums philosophischer Inhalte, welches in den KCs beider Fächern insbesondere in der Sekundarstufe II gefordert wird. Dieses Seminar wird im Sinne eines "problemorientierten Philosophierens" einen Überblick über Problemstellungen und Antwortversuche immanenter philosophischer Positionen anbieten (politische Philosophie, Anthropologie, Religionsphilosophie, Grundpositionen der Ethik, Willensfreiheit, Glücksphilosophie, Wissenschaftstheorie, Sprachphilosophie - Schwerpunktsetzung nach Interesse der Studierenden). Zur Illustration werden paktisch bewährte Unterrichtsmaterialien, Makrosequenzen und Schülerprodukte herangezogen.

Literatur 1.) Fenner, Dagmar (2008). Ethik. UTB basics. 2.) Nida-Rümelin, J., Spiegel, I. & Tiedemann, M. (2017). Handbuch Philosophie & Ethik. Band 2: Disziplinen und Themen. UTB. 3.) PhiloS. Philosophieren in der Oberstufe. Schöningh.

Einführung in die Bioethik

Seminar, SWS: 2

Kühler, Michael (verantwortlich)

Fr, wöchentl., 14:15 - 15:45, 12.04.2019 - 30.06.2019, 1101 - F303 Bahlsensaal

Sa, Einzel, 14:15 - 15:45, 27.04.2019 - 27.04.2019, 1146 - B313

Sa, Einzel, 14:15 - 15:45, 01.06.2019 - 01.06.2019, 1146 - B313

Sa, Einzel, 14:15 - 15:45, 08.06.2019 - 08.06.2019, 1146 - B313

Sa, Einzel, 14:15 - 15:45, 15.06.2019 - 15.06.2019, 1146 - B313

Kommentar Die Bioethik widmet sich der ethischen Analyse und Bewertung von Fragen, die sich im Rahmen unseres biomedizinischen und biotechnologischen Umgangs mit dem Leben und der belebten Natur stellen. Zu ihr gehören somit vornehmlich die Umweltethik, Tierethik sowie die Medizinethik. Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die verschiedenen Facetten der Bioethik und ist speziell für Teilnehmende ohne philosophisches Vorwissen konzipiert. Das Hauptziel der Veranstaltung ist, Anreiz und Gelegenheit zur gemeinsamen kritischen Reflexion über wichtige bioethische Fragen zu bieten, sich dabei exemplarisch mit ausgewählten Themenfeldern vertraut zu machen, diese zu analysieren und schließlich eigene begründete Positionen zu formulieren. Auf diese Weise soll das Seminar zugleich einen Beitrag zur Entwicklung ethischer Schlüsselkompetenzen von angehenden Wissenschaftler*innen und Lehrer*innen leisten (u. a. die Fähigkeit zur kritischen Reflexion, zur Bewertung und Diskussion ethischer Probleme sowie zur mündlichen und schriftlichen Präsentation einer argumentierten Stellungnahme). Die Veranstaltung wird grundsätzlich in jedem Semester angeboten und ist in erster Linie für Studierende der Lebenswissenschaften konzipiert: Im Wintersemester als Pflichtveranstaltung im Studiengang B.Sc. Biologie, im Sommersemester als Pflichtveranstaltung in den Studiengängen fächerübergreifender Bachelor (Zweifach Biologie) und fächerübergreifender M.Ed. (Erstfach Biologie). Außerdem ist die Veranstaltung (im Winter- wie im Sommersemester) als Wahlpflichtfach Teil der Studiengänge B.Sc. Life Science, B.Sc. Biochemie und fächerübergreifender Bachelor (Philosophie als Erst- oder Zweifach).

Literatur 1.) Düwell, Marcus/Steigleder, Klaus (Hrsg.) (2003): Bioethik. Eine Einführung, Frankfurt am Main: Suhrkamp. 2.) Sturma, Dieter/Heinrichs, Bert (Hrsg.) (2015): Handbuch Bioethik, Stuttgart: Metzler. 3.) Reydon, Thomas (2013): Wissenschaftsethik. Eine Einführung, Stuttgart: UTB.

Flucht und Migration als Themen ethischer Bildung

Seminar, SWS: 2

Gerlach, Marcel (verantwortlich)

Mi, Einzel, 18:15 – 19:45, 17.04.2019 – 17.04.2019, 1146 – B313, Einführungssitzung

Sa, Einzel, 10:15 – 17:30, 04.05.2019 – 04.05.2019, 1146 – B313, 1. Termin

Sa, Einzel, 10:15 – 17:30, 25.05.2019 – 25.05.2019, 1146 – B313, 2. Termin

Sa, Einzel, 10:15 – 17:30, 22.06.2019 – 22.06.2019, 1146 – B313, 3. Termin

Kommentar Es mag bezweifelt werden, dass die Migration, wie von Bundesinnenminister Seehofer behauptet, die "Mutter aller Probleme" darstellt. Dass es sich dabei um ein Thema handelt, dem eine große mediale Aufmerksamkeit zukommt und das derzeit zu erheblichen gesellschaftlichen und politischen Verwerfungen führt, dürfte dagegen kaum in Frage gestellt werden. Vor diesem Hintergrund ist im Kontext schulischer Bildung nicht zuletzt die Fächergruppe Ethik/Philosophie gefordert, Jugendliche und Kinder bei der Urteilsbildung zu unterstützen. Das Seminar wendet sich den ethischen Aspekten der Phänomene Flucht und Migration zu sowie der Frage, wie im Unterricht der Fächer Philosophie und Werte und Normen mit diesem aktuellen und emotional aufgeladenen Themenkomplex umgegangen werden kann.

Literatur 1.) Tiedemann, Markus (Hrsg.): Schule, Migration und ethische Bildung. Stuttgart 2018. 2.) Dietrich, Frank (Hrsg.): Ethik der Migration: Philosophische Schlüsseltexte. Berlin 2017.

Leben und sterben lassen: Medizinethische Fragen am Beginn und Ende des Lebens

Seminar, SWS: 2

Kühler, Michael (verantwortlich)

Fr, wöchentl., 12:15 – 13:45, 12.04.2019 – 30.06.2019, 1146 – B313

Sa, Einzel, 12:15 – 13:45, 27.04.2019 – 27.04.2019, 1146 – B313

Sa, Einzel, 12:15 – 13:45, 01.06.2019 – 01.06.2019, 1146 – B313

Sa, Einzel, 12:15 – 13:45, 08.06.2019 – 08.06.2019, 1146 – B313

Sa, Einzel, 12:15 – 13:45, 15.06.2019 – 15.06.2019, 1146 – B313

Kommentar Die immer weiter fortschreitende technologische Entwicklung in der Medizin stellt uns sowohl zu Beginn als auch am Ende des Lebens vor schwerwiegende Herausforderungen. Welche Möglichkeiten der Fortpflanzungsmedizin sollen welche Rolle spielen, wenn es um die Frage geht, ob man (bestimmte) Kinder haben möchte. Die Zugänglichkeit genetischer Informationen mit Blick auf bestimmte Erbkrankheitsrisiken etwa wirft die Frage eines möglichen Schwangerschaftsabbruchs auf. Die Präimplantationsdiagnostik ermöglicht eine gezielte – wenn auch begrenzte – Auswahl der eigenen Nachkommenschaft anhand bestimmter Eigenschaften. Am Horizont erscheint gar die Möglichkeit von „Designer Babys“. Am anderen Ende können wir Personen durch technische Hilfsmittel länger denn je am Leben halten. Von welcher Art Leben ist hier aber die Rede: von einem bloßen Überleben oder gar einem „Dahinvegetieren“? Erwägungen auch der Qualität eines Lebens dürften an diesem Punkt unabwendbar sein. Sollten sie aber auch soweit gehen dürfen, Sterbehilfe zu befürworten? Und wer sollte mit welcher Berechtigung darüber entscheiden (dürfen)? Solchen und weiteren Fragen werden wir uns im Seminar anhand der kritischen Diskussion ausgewählter Literatur widmen.

Literatur 1.) Schöne-Seifert, Bettina (2007): Grundlagen der Medizinethik, Stuttgart: Alfred Kröner Verlag. 2.) Kukla, Rebecca/Wayne, Katherine (2018): „Pregnancy, Birth, and Medicine“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Spring 2018, Metaphysics Research Lab, Stanford University, URL: <https://plato.stanford.edu/archives/spr2018/entries/ethics-pregnancy/> (7.12.2018). 3.) Young, Robert (2018): „Voluntary Euthanasia“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Summer 2018, Metaphysics Research Lab, Stanford University, URL: <https://plato.stanford.edu/archives/sum2018/entries/euthanasia-voluntary/> (7.12.2018).

Peter Singer: Praktische Ethik

Seminar, SWS: 2

Kühler, Michael (verantwortlich)

Fr, wöchentl., 16:15 – 17:45, 12.04.2019 – 30.06.2019, 1146 – B313

Sa, Einzel, 16:15 – 17:45, 27.04.2019 – 27.04.2019, 1146 – B313

Sa, Einzel, 16:15 – 17:45, 01.06.2019 – 01.06.2019, 1146 – B313

Sa, Einzel, 16:15 – 17:45, 08.06.2019 – 08.06.2019, 1146 – B313

Sa, Einzel, 16:15 – 17:45, 15.06.2019 – 15.06.2019, 1146 – B313

Kommentar Peter Singers 1979 erstmals erschienenes Buch "Praktische Ethik" stellt nicht nur einen Klassiker der

Angewandten Ethik dar, sondern hat weitreichende und teils harsche Auseinandersetzungen hervorgerufen. Seine strikt utilitaristische Ausrichtung und seine deutliche Absage an eine moralische Sonderstellung des Menschen führt dazu, dass es Situationen geben mag, in denen die Interessen mancher Tiere eher zu achten und zu fördern sind als diejenigen von Menschen. Die utilitaristische Abstufung der moralischen Bedeutung von Interessen hat ihm zudem heftige Kritik vonseiten der Behindertenverbände eingebracht, da auf diese Weise das Leben von Menschen mit Behinderung anscheinend als weniger wertvoll anzusehen wäre als das von „normalen“ Menschen oder gar von manchen Tieren. Im Seminar werden wir Singers Buch genau unter die Lupe nehmen und prüfen, welche Thesen er nun tatsächlich vertritt, wie er diese begründet und wie überzeugend sie im Ganzen einzuschätzen sind.

Literatur 1.) Singer, Peter (1979): Praktische Ethik, 3. Auflage, Stuttgart: Reclam, 2013. 2.) Singer, Peter (2011): Practical Ethics, 3. Auflage, New York: Cambridge University Press.

Philosophy Bridging Course: An Introduction to Philosophy in English

Seminar, SWS: 2

White, Lucie (verantwortlich)

Mi, wöchentl., 12:15 - 13:45, 10.04.2019 - 17.07.2019, 1146 - B313, White, Lucie

Kommentar The aim of this course is to prepare students for study in philosophy in English. We will take some texts from different areas (epistemology, metaphysics, ethics), appropriate for beginners, and focus on learning how to talk about them and to write about them in English. If you would like to take further philosophy courses in English, but are worried about keeping up with the material, or if you would just like to learn the basics of philosophy in English, this is the course for you! We will cover fundamental philosophical topics such as scepticism, knowledge, free will, dualism, personal identity, utilitarianism, equality, and animal ethics.

Bemerkung This course will be conducted in English. Discussion and assessment will be in English, but this will be designed for students who have not taken any English philosophy courses before.

Vom Ursprung der Ideen bei Descartes und Locke

Seminar, SWS: 2

Bensch, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 16:15 - 17:45, 11.04.2019 - 18.07.2019, 1146 - B313, Bensch, Hans-Georg

Kommentar Mit Descartes und Locke sind Hauptvertreter des Rationalismus und des Empirismus genannt. Beide beanspruchen den Ursprung der Ideen bestimmt zu haben. In der neuzeitlichen Philosophie stehen "Ideen" für Vorstellungen / Bewusstseinsinhalte.

Literatur 1.) R. Descartes, Meditationen (F. Meiner Verlag) 2.) J. Locke, Versuch über den menschlichen Verstand (1. Band; F. Meiner Verlag)

Wege der Selbstvergewisserung: M. de Montaigne und R. Descartes

Vorlesung, SWS: 2

Kiesow, Karl-Friedrich (verantwortlich)

Mo, wöchentl., 12:15 - 13:45, 08.04.2019 - 15.07.2019, 1146 - B313, Kiesow, Karl-Friedrich

Kommentar M. de Montaigne und R. Descartes haben am Beginn der Neuzeit zwei auf charakteristische Weise verschiedene Wege der Selbstvergewisserung beschritten. Montaigne bevorzugt den Modus der Kontemplation, er betrachtet das Selbst als Objekt und will vom Ich (moi) zum Wir (nous) gelangen. - Descartes bevorzugt den Modus des Rekurses auf das Denken, er findet sein Fundament in dem Satze "Ich denke, also bin ich" ("Je pense, donc je suis") und gelangt von dort zu einem Gottesbeweis und zum Beweis der Außenwelt. - Die Vorlesung stellt beide Wege einander gegenüber und prüft ihre Vorzüge und Nachteile.

Literatur 1.) Montaigne, M. de: Von der Erfahrung, aus dem Französischen von H. Knufmann, München 2009: C. H. Beck. 2.) Descartes, R.: Von der Methode, hg. v. L. Gäbe, Darmstadt 1960: F. Meiner (Philosophische Bibliothek Bd. 26a). 3.) Descartes, R.: Meditationen über die Grundlagen der Philosophie. Mit den sämtlichen Einwänden und Erwiderungen, hg. v. A. Buchenau, Hamburg 1994: F. Meiner (Philosophische Bibliothek Bd. 27).

Fachdidaktik

Das Fach „Werte und Normen“ in kritischer Perspektive

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Wöstemeyer, Christina (verantwortlich)

Do, wöchentl., 12:00 – 14:00, 11.04.2019 – 18.07.2019, 3403 – A401

KommentarIn diesem Seminar soll das Fach Werte und Normen aus einer kritischen religionswissenschaftlichen Perspektive beleuchtet werden. Dabei werden verschiedene Aspekte in den Blick genommen: die geschichtliche Entwicklung des Faches, die rechtlichen Rahmenbedingungen, (bildungs-)politische Hintergründe, Interessen von Bekenntnisgemeinschaften und Fachverbänden, Rolle der Bezugsdisziplinen, Konzeption von curricularen Vorgaben und Unterrichtsmaterialien. Außerdem sollen gegenwärtige und vergangene Debatten und damit einhergehende Konflikte (wie z.B. Rechtsstreits) nachgezeichnet werden. Die kritische Analyse von Kerncurricula, Rahmenrichtlinien und Unterrichtsmaterialien bilden einen inhaltlichen Schwerpunkt des Seminars. Darüber hinaus soll gefragt werden, wie eine religionswissenschaftlich basierte Konzeptualisierung von religionsbezogenen Anteilen des Faches in curricularen Vorgaben aussehen könnte. **Wichtiger Hinweis:**Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist der erfolgreiche Abschluss der beiden religionswissenschaftlichen Einführungsmodule „Religionen und Weltanschauungen“ und „Religionswissenschaft“. Grundsätzlich wird die Teilnahme jedoch erst für Studierende ab dem 5. Fachsemester (FüBA) sowie für Masterstudierende des Werte und Normen-Lehramtsstudiengangs empfohlen.

Bemerkung Module: FD Anmeldung über StudIP bis zum 05.April 2019.

Didaktik der Religionswissenschaft

Vorlesung, SWS: 2

Alberts, Wanda (verantwortlich)

Mo, wöchentl., 12:00 – 14:00, 15.04.2019 – 20.07.2019, 1211 – 105

KommentarDiese Vorlesung führt in die Didaktik der Religionswissenschaft ein und wendet Grundprinzipien religionswissenschaftlicher Fachdidaktik auf das Fach Werte und Normen, das Alternativfach zum konfessionellen Religionsunterricht in Niedersachsen, an. Auf der Grundlage kritischer Bildungstheorien werden unterschiedliche Aspekte des Themenkomplexes „Religion und Schule“ und Modelle der Vermittlung von Wissen über unterschiedliche Religionen im europäischen und deutschlandweiten Vergleich analysiert und damit ein breiter Kontext für die genauere Analyse von Geschichte und aktueller Ausrichtung des Faches Werte und Normen geschaffen. Dabei soll es insbesondere um die religionskundlichen Anteile des Faches gehen. Vor dem Hintergrund der theoretischen und methodologischen Grundlagen der akademischen Disziplin Religionswissenschaft werden religionsbezogene Inhalte des Faches Werte und Normen exemplarisch analysiert, beispielsweise im Kerncurriculum und in Schulbüchern. Zudem werden Grundprinzipien religionswissenschaftlicher Fachdidaktik auf religionskundliche Inhalte des aktuellen Kerncurriculums für Werte und Normen angewendet, um eine entsprechende didaktische Umsetzung exemplarisch einzuüben. Die Veranstaltung besteht aus Vorlesungs- und Workshopelementen, so dass theoretische Reflexion und Anwendungskontext, vor allem im zweiten Teil der Vorlesung, direkt aufeinander bezogen werden. Bitte beachten Sie, dass Veranstaltungen des Moduls Fachdidaktik erst nach erfolgreichem Abschluss der Einführungsmodule besucht werden können.

Bemerkung Module: FD

Klassische Texte der Philosophie

Carl Schmitt: Der Begriff des Politischen

Seminar, SWS: 2

Kuhne, Frank (verantwortlich)

Mi, wöchentl., 10:15 – 11:45, 10.04.2019 – 17.07.2019, 1146 – B313, Kuhne, Frank

KommentarSchmitt bestimmt „das Politische“ als eine selbständige, unableitbare Größe, für die „die Unterscheidung von Freund und Feind“ kennzeichnend sei. Die Beschränkung des Politischen durch ethische Prinzipien, wie sie in der Tradition zu finden ist, lehnt Schmitt als „lebensfremd“ und „naiv“ ab: „Wer Menschheit sagt, will betrügen“. Bereits im ersten Satz seiner Schrift gibt Schmitt zu erkennen, daß er mit der Tradition ganz bewußt

bricht: „Der Begriff des Staates setzt den Begriff des Politischen voraus.“ Staat und Politik seien nicht mehr gleichzusetzen. Im Seminar wird zu überprüfen sein, inwiefern Schmitts Argumentation und sein Bruch mit der Tradition politischen Denkens stichhaltig sind

Literatur 1.) Carl Schmitt: Der Begriff des Politischen: Text von 1932 mit einem Vorwort und drei Corollarien, Berlin, Duncker und Humblot, 1996

Das Problem der Theodizee in der neuzeitlichen Philosophie

Vorlesung, SWS: 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Di, wöchentl., 12:15 - 13:45, 09.04.2019 - 16.07.2019, 1101 - F107, Kiesow, Karl-Friedrich

Kommentar Mit dem Begriff der Theodizee bezeichnet man das Problem der Rechtfertigung Gottes angesichts des Übels in der Welt. Ausgehend von Kants kleinem Aufsatz "Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee" (1791), werfen wir einen Blick auf vormoderne Quellen (Bibel, Stoa, Epikureismus), prüfen dann die Lösungsversuche von M. de Montaigne, J. Butler und G. W. Leibniz sowie die Einwände von D. Hume und I. Kant.

Literatur Kant, I.: "Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee", in: ders., Denken wagen, Stuttgart 2017: Reclams Universalbibliothek Bd. 19418.

Hegel: Einleitung in die Rechtsphilosophie

Seminar, SWS: 2

Kuhne, Frank (verantwortlich)

Fr, wöchentl., 10:15 - 11:45, 12.04.2019 - 19.07.2019, 1146 - B313, Kuhne, Frank

Kommentar Hegels Rechtsphilosophie umfasst neben dem Recht im engeren Sinne auch Moralität und Sittlichkeit. Zu verstehen ist sie nur, wenn die Voraussetzungen, die sie in der philosophischen Tradition und in Hegels System der Philosophie hat, erkannt werden. Die gemeinsame Lektüre ihrer Einleitung soll mit einigen dieser Voraussetzungen bekannt machen und so die Grundlage legen für ein fruchtbares Studium der gesamten Schrift.

Literatur 1.) G. W. F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts

Kants geschichtsphilosophische Versuche

Seminar, SWS: 2

Kuhne, Frank (verantwortlich)

Di, wöchentl., 08:15 - 09:45, 09.04.2019 - 16.07.2019, 1146 - B313, Kuhne, Frank

Kommentar Kants geschichtsphilosophische Schriften beanspruchen nicht, das Prinzip des Geschichtsverlaufs aufzuweisen. Ein solcher Anspruch wäre mit den Prinzipien der kritischen Philosophie unvereinbar. Wohl aber beanspruchen sie zu zeigen, dass es vernünftig ist, die Geschichte ungeachtet aller Katastrophen als eine zweckmäßige Entwicklung zu einer vernünftigen Rechtsordnung zu betrachten. Dabei argumentiert Kant in den verschiedenen Schriften durchaus unterschiedlich.

Literatur 1.) Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht. 2.) Der Streit der Fakultäten. 3.) Zum ewigen Frieden.

Kants Prolegomena

Seminar, SWS: 2

Feest, Carola Juliane (verantwortlich)

Mi, wöchentl., 18:15 - 19:45, 10.04.2019 - 17.07.2019, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW) , Feest, Carola Juliane

Kommentar Immanuel Kants Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können (1783) sind der Versuch, das Wesentliche der Kritik der reinen Vernunft (1781) kürzer und verständlicher darzustellen: Sie behandeln die Möglichkeiten von Mathematik und Naturwissenschaft und die Grenzen möglichen Wissens. Das Seminar legt den Schwerpunkt auf die Textlektüre.

Bemerkung Es wird vorausgesetzt, dass Sie die VL Geschichte der Philosophie II entweder bereits gehört haben oder im gegenwärtigen Semester belegen.

Peter Singer: Praktische Ethik

Seminar, SWS: 2

Kühler, Michael (verantwortlich)

Fr, wöchentl., 16:15 – 17:45, 12.04.2019 – 30.06.2019, 1146 – B313

Sa, Einzel, 16:15 – 17:45, 27.04.2019 – 27.04.2019, 1146 – B313

Sa, Einzel, 16:15 – 17:45, 01.06.2019 – 01.06.2019, 1146 – B313

Sa, Einzel, 16:15 – 17:45, 08.06.2019 – 08.06.2019, 1146 – B313

Sa, Einzel, 16:15 – 17:45, 15.06.2019 – 15.06.2019, 1146 – B313

Kommentar Peter Singers 1979 erstmals erschienenes Buch "Praktische Ethik" stellt nicht nur einen Klassiker der Angewandten Ethik dar, sondern hat weitreichende und teils harsche Auseinandersetzungen hervorgerufen. Seine strikt utilitaristische Ausrichtung und seine deutliche Absage an eine moralische Sonderstellung des Menschen führt dazu, dass es Situationen geben mag, in denen die Interessen mancher Tiere eher zu achten und zu fördern sind als diejenigen von Menschen. Die utilitaristische Abstufung der moralischen Bedeutung von Interessen hat ihm zudem heftige Kritik vonseiten der Behindertenverbände eingebracht, da auf diese Weise das Leben von Menschen mit Behinderung anscheinend als weniger wertvoll anzusehen wäre als das von „normalen“ Menschen oder gar von manchen Tieren. Im Seminar werden wir Singers Buch genau unter die Lupe nehmen und prüfen, welche Thesen er nun tatsächlich vertritt, wie er diese begründet und wie überzeugend sie im Ganzen einzuschätzen sind.

Literatur 1.) Singer, Peter (1979): Praktische Ethik, 3. Auflage, Stuttgart: Reclam, 2013. 2.) Singer, Peter (2011): Practical Ethics, 3. Auflage, New York: Cambridge University Press.

Philosophy Bridging Course: An Introduction to Philosophy in English

Seminar, SWS: 2

White, Lucie (verantwortlich)

Mi, wöchentl., 12:15 – 13:45, 10.04.2019 – 17.07.2019, 1146 – B313, White, Lucie

Kommentar The aim of this course is to prepare students for study in philosophy in English. We will take some texts from different areas (epistemology, metaphysics, ethics), appropriate for beginners, and focus on learning how to talk about them and to write about them in English. If you would like to take further philosophy courses in English, but are worried about keeping up with the material, or if you would just like to learn the basics of philosophy in English, this is the course for you! We will cover fundamental philosophical topics such as scepticism, knowledge, free will, dualism, personal identity, utilitarianism, equality, and animal ethics.

Bemerkung This course will be conducted in English. Discussion and assessment will be in English, but this will be designed for students who have not taken any English philosophy courses before.

Vom Ursprung der Ideen bei Descartes und Locke

Seminar, SWS: 2

Bensch, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 16:15 – 17:45, 11.04.2019 – 18.07.2019, 1146 – B313, Bensch, Hans-Georg

Kommentar Mit Descartes und Locke sind Hauptvertreter des Rationalismus und des Empirismus genannt. Beide beanspruchen den Ursprung der Ideen bestimmt zu haben. In der neuzeitlichen Philosophie stehen "Ideen" für Vorstellungen / Bewusstseinsinhalte.

Literatur 1.) R. Descartes, Meditationen (F. Meiner Verlag) 2.) J. Locke, Versuch über den menschlichen Verstand (1. Band; F. Meiner Verlag)

Was ist Wahrheit?

Seminar, SWS: 2

Steinbrink, Lukas Christian (verantwortlich)

Di, wöchentl., 14:15 – 15:45, 09.04.2019 – 16.07.2019, 1146 – B313, Steinbrink, Lukas Christian

Kommentar Die Frage nach der Natur der Wahrheit ist eine der ältesten Fragen der westlichen philosophischen Tradition. Während sie von einigen Autorinnen und Autoren als eine der zentralsten philosophischen Fragen überhaupt angesehen wird, wird sie von anderen als Scheinfrage bzw. als nicht zu lösendes Pseudoproblem angesehen. Wieder andere nehmen die Frage ernst, glauben aber, dass sie eine triviale Antwort hat. In dem Seminar werden wir die wichtigsten Positionen der Debatte anhand einiger klassischer Texte kennen lernen und einen Überblick über verwandte Probleme, zentrale Begriffe und essentielle Unterscheidungen erhalten.

Bemerkung Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt.

Literatur Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Wege der Selbstvergewisserung: M. de Montaigne und R. Descartes

Vorlesung, SWS: 2

Kiesow, Karl-Friedrich (verantwortlich)

Mo, wöchentl., 12:15 – 13:45, 08.04.2019 – 15.07.2019, 1146 – B313, Kiesow, Karl-Friedrich

Kommentar M. de Montaigne und R. Descartes haben am Beginn der Neuzeit zwei auf charakteristische Weise verschiedene Wege der Selbstvergewisserung beschritten. Montaigne bevorzugt den Modus der Kontemplation, er betrachtet das Selbst als Objekt und will vom Ich (moi) zum Wir (nous) gelangen. – Descartes bevorzugt den Modus des Rekurses auf das Denken, er findet sein Fundament in dem Satze "Ich denke, also bin ich" ("Je pense, donc je suis") und gelangt von dort zu einem Gottesbeweis und zum Beweis der Außenwelt. – Die Vorlesung stellt beide Wege einander gegenüber und prüft ihre Vorzüge und Nachteile.

Literatur 1.) Montaigne, M. de: Von der Erfahrung, aus dem Französischen von H. Knufmann, München 2009: C. H. Beck. 2.) Descartes, R.: Von der Methode, hg. v. L. Gäbe, Darmstadt 1960: F. Meiner (Philosophische Bibliothek Bd. 26a). 3.) Descartes, R.: Meditationen über die Grundlagen der Philosophie. Mit den sämtlichen Einwänden und Er widerungen, hg. v. A. Buchenau, Hamburg 1994: F. Meiner (Philosophische Bibliothek Bd. 27).

Wissenschaftlicher Fortschritt bei Popper, Kuhn und Lakatos

Seminar, SWS: 2

Büter, Anke (verantwortlich)

Fr, wöchentl., 14:15 – 15:45, 12.04.2019 – 19.07.2019, 1146 – B410 (Seminarraum ZEWW), Büter, Anke

Kommentar Wissenschaft zeichnet sich durch ständigen Wandel aus: Fragestellungen, Theorien, technische Möglichkeiten und empirische Ergebnisse ändern sich; Altes wird aufgegeben, Neues setzt sich durch. Dieser wissenschaftliche Wandel wurde lange als Fortschritt im Sinne einer steten Vermehrung wissenschaftlicher Erkenntnisse aufgefasst. Im 20. Jahrhundert wurde diese Akkumulationstheorie jedoch nachhaltig in Zweifel gezogen, beispielsweise durch Karl Poppers Falsifikationismus. Einflussreich war hier insbesondere auch Thomas Kuhn, dem zufolge es einerseits Phasen kumulativer Normalwissenschaft, andererseits nicht-kumulative wissenschaftliche Umbrüche oder Revolutionen gibt. Ist ein solcher Umbruch dabei dennoch als Fortschritt zu bewerten? Wenn nicht, was bedeutet das für die Rationalität der Wissenschaft? Im Seminar beschäftigen wir uns mit klassischen Texten zur Frage des wissenschaftlichen Fortschritts; insbesondere werden wir uns intensiv mit Popper, Kuhn und Lakatos befassen.

Literatur Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Zum Begriff der Geschichte bei Hegel

Seminar, SWS: 2

Bensch, Hans-Georg (verantwortlich)

Di, wöchentl., 16:15 – 17:45, 09.04.2019 – 16.07.2019, 1146 – B410 (Seminarraum ZEWW), Bensch, Hans-Georg

Kommentar Der Begriff der Geschichte hat bei Hegel eine besondere Stellung. In verschiedenen Werken kommt auf ihn zu sprechen (u. a. in der "Phänomenologie des Geistes", den "Grundlinien der Philosophie des Rechts", den "Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte" und den "Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie." Was ist also dran am Begriff der Geschichte?

Literatur 1.) Hegel; Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte (Suhrkamp, TWA, Band 12). 2.) Hegel, Grundlinien der Philosophie des Rechts (Suhrkamp, TWA, Band 7).

Weltgesellschaft und Kulturvergleich

Eine Welt in Bewegung? Zur Soziologie globaler Wanderungsbewegungen

Seminar

Bös, Mathias

Mo, wöchentl., 10:00 – 12:00, 08.04.2019 – 20.07.2019, 1146 – A310

Einführung in die Kultursoziologie

Seminar

Sielert, Deborah / Tiesler, Nina Clara

Fr, Einzel, 12:00 - 14:00, 12.04.2019 - 12.04.2019, 1146 - A310, Einführung

Fr, Einzel, 10:00 - 16:00, 03.05.2019 - 03.05.2019, 1146 - A310

Sa, Einzel, 10:00 - 14:00, 04.05.2019 - 04.05.2019, 1146 - A310

Fr, Einzel, 10:00 - 16:00, 10.05.2019 - 10.05.2019, 1146 - A310

Sa, Einzel, 10:00 - 14:00, 11.05.2019 - 11.05.2019, 1146 - A310

Fr, Einzel, 10:00 - 16:00, 05.07.2019 - 05.07.2019, 1146 - A310

Kommentar Der Begriff der Kultur ist heutzutage zu einem Rechtfertigungsargument von Unterdrückung, Ausgrenzung und Diskriminierung geworden. Gleichzeitig ist er umkämpft und wird von gesellschaftlichen Gruppierungen angeeignet, um Mitgliedschaft zu reklamieren oder als eigen empfundenes Erbe zu schützen. Supranationale Institutionen, wie die EU hoffen durch die Propagierung eines vielfältigen kulturellen Erbes politischen, ökonomischen und sozialen Krisenlagen entgegenzuwirken. Diese komplexe Lage rund um den häufig im Alltag bemühten und vieldeutigen Begriff der Kultur kann auch als gesellschaftlicher Prozess der Kulturalisierung des Sozialen verstanden werden. Kultur ist eine Arena machtförmiger Aushandlungsprozesse. Spätestens seit dem cultural turn in den 1970er Jahren haben kulturanalytische Zugangs- und Erklärungsweisen auch in der Soziologie Konjunktur, eine Entwicklung, die der Soziologe Moebius als „Verkulturwissenschaftlichung“ der Soziologie beschrieben hat. Kultursoziologie ist hier keine Bindestrich-Soziologie, die sich auf eine Soziologie der Künste oder Massenkultur beschränkt, sondern eine eigenständige soziologische Perspektive, ein „mode of inquiry“. Soziologische Perspektiven zeichnen sich durch die Rückbindung von Kulturtatsachen - Sinnzusammenhänge, Deutungsmuster und symbolische Ordnungen- an jeweilige soziale Gesamtzusammenhänge aus. In diesem Seminar wollen wir uns die Theorielandschaft der Kultursoziologie auf Grundlage des Readers „Kultursoziologie. Klassische Texte-Aktuelle Debatten“ von Adloff/Büttner/Moebius/Schützeichel (Hg.) einführend erarbeiten. Die Texte des Readers versammeln sowohl Ansätze aus der Entstehungsphase der Soziologie (Weber, Marx, Simmel) als auch aktuelle Debatten und Spezialdiskurse zu Geschlecht & Subjektivierung oder kulturellen Grenzziehungen. Methodisch wird intensive Textarbeit durch die eigenständige Recherche von relevanten Hintergründen verschiedener Theorieansätze ergänzt, um so gemeinsam eine Karte der Theorielandschaft zu erstellen.

Literatur Adloff/Büttner/Moebius/Schützeichel (Hg.)(2014): Kultursoziologie. Klassische Texte-Aktuelle Debatten. Frankfurt am Main, Campus Verlag. Moebius, Stephan (2010): Kultur. Einführung in die Kultursoziologie. Bielefeld, transcript-Verlag.

Entwicklung und Migration – Eine ethnologische Perspektive

Seminar

Gieler, Wolfgang

Fr, Einzel, 12:00 - 18:00, 17.05.2019 - 17.05.2019, 1146 - A310

Sa, Einzel, 08:00 - 18:00, 18.05.2019 - 18.05.2019, 1146 - A310

So, Einzel, 08:00 - 16:00, 19.05.2019 - 19.05.2019, 1146 - A310

Kommentar In der Veranstaltung werden zunächst verschiedenen Erklärungen der Kultur- und Sozialwissenschaften analysiert die für Entwicklung und Migration von Relevanz sind.. Anschließend wird analysiert werden in welcher Weise die Verstehens- und Analysekapazitäten der Entwicklungs- und Migrationsforschung, insbesondere ihre Kompetenz des kulturellen Fremdverstehens bei der Beschreibung und Analyse von außereuropäischen Völkern und Kulturen zu einer Ent- „Fremdung“ beitragen. Dabei werden die Probleme des Fremdverstehens vor allem aus einer ethnologischen Perspektive behandelt.

Literatur Einführende Literatur: C.Antweiler: Heimat Mensch. Was uns Alle verbindet, Hamburg 2009. Z.Bauman: Die Angst vor den anderen, Bonn 2017. T.Eagleton: Was ist Kultur?, München 2001. W.Gieler/J.Bellers: Fremdes Verstehen, Baden-Baden, 2009.

Soziale Bewegungen in Lateinamerika

Seminar

Bultmann, Ingo

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 09.04.2019 - 20.07.2019, 3109 - 110 V110

Kommentar In den Ländern Lateinamerikas gestalten soziale Bewegungen die Gesellschaften und das politischen System wesentlich mit. Die Auseinandersetzungen in Bolivien oder Venezuela, aber auch die Wahlsieg Lulas in Brasilien lassen sich ohne diese Akteure kaum erklären. Zugleich stellt sich die Frage, welche Reichweite soziale

Bewegungen haben. Sind sie Akteure unter vielen oder nehmen Sie eine zentrale Stellung im Prozess des gesellschaftlichen Wandels ein? Im Seminar wollen wir durch die Analyse sozialer Bewegungen unseren Blick auf die lateinamerikanischen Gesellschaften richten, auf ihre sozialen Strukturen, ihre politischen Prozesse, ihre kulturellen und wirtschaftlichen Formen. Und wir wollen uns die Frage stellen, inwiefern uns die aktuellen Konzepte und Theorien sozialer Bewegungen helfen, kollektives sozialpolitisches Handeln in Lateinamerika analytisch zu verstehen. Die Teilnahme am Seminar erfordert die Lektüre englischsprachiger Texte. Studienleistung: es werden 5 LP vergeben. Anforderungen: regelmäßigen Teilnahme und Textlektüre sowie die Anfertigung von mindestens 3 take-homes (kurze Ausarbeitung einer Leitfrage zum Text/Thema der jeweils nächsten Sitzung (1-2 Seiten)) sowie ein Bericht/Referat in Gruppenarbeit. Prüfungsleistung: kleine Hausarbeit (Essay)

Staat in der „3. Welt“

Seminar

Bultmann, Ingo

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 08.04.2019 - 20.07.2019, 1146 - A210

Kommentar „Nach dem Ende der Kontroverse zwischen klassischer Modernisierungstheorie und Dependenztheorie fehlt eine Sprache, mit der die Wandlungsprozesse staatlicher Herrschaft außerhalb Europas beschrieben werden könnten“, stellt Klaus Schlichte in seinem Buch „Der Staat in der Weltgesellschaft fest“. Begriffe wie neoliberale Globalisierung, failed states und Schurkenstaaten geistern durch Debatten ohne Gehalt. Gleichzeitig ist zu beobachten, wie separatistische oder soziale Bewegungen erstarken, die die Struktur staatlicher Herrschaft in ihren Grundfesten erschüttern. Der arabische Frühling, die Kämpfe in Mali, die Auseinandersetzungen in der Türkei und in der Ukraine sind Brennpunkte dieses Prozesses. Gibt es hier gemeinsame Ursachen oder haben wir es mit einer Vielfalt gesellschaftlicher Prozesse zu tun, unter die kein Strich gezogen werden kann? Welche Qualität hat Staatlichkeit außerhalb der OECD-Welt? Kann es heute überhaupt so etwas wie eine politische Soziologie der Weltgesellschaft geben? Dieses sind Fragen, denen wir im Seminar nachgehen werden. Studienleistung: es werden 5 LP vergeben. Anforderungen: regelmäßigen Teilnahme und Textlektüre sowie die Anfertigung von mindestens 3 take-homes (kurze Ausarbeitung einer Leitfrage zum Text/Thema der jeweils nächsten Sitzung (1-2 Seiten)) sowie ein Länderbericht/Referat. Prüfungsleistung: kleine Hausarbeit (Essay)

Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse

Begabung. Eine soziologische Annäherung an eine interdisziplinäre Diskussion

Seminar

Böker, Arne

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 08.04.2019 - 20.07.2019, 3109 - 005

Kommentar Begabung und Begabtenförderung sind in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus von Bildungspolitik und -praxis gerückt. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in wissenschaftlichen Diskussionen und Forschungsprogrammen wider. An diesen aktuellen Debatten fällt auf, dass soziologische Perspektiven kaum zu finden sind. Im Gegensatz dazu sind vielfältige Forschungsaktivitäten in Psychologie und Pädagogik zu verzeichnen. Im Rahmen des Seminars wollen wir diese Ausgangssituation zum Anlass nehmen und soziologische Annäherungen an die Phänomene Begabung und Begabtenförderung diskutieren.

Gewerkschaftliche Bildung

Seminar

Kölle, Mischa

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 09.04.2019 - 20.07.2019, 3109 - 110 V110

Kommentar Gewerkschaftliche Bildungsarbeit sieht sich neuen Herausforderungen gegenüber: Veränderungen innerhalb der Arbeiterschaft und der Betriebe, den (nicht zuletzt durch die europäische Einigung) modifizierten Verhandlungsformen, Imperativen der „Ökologiefrage“ und schließlich neuen Verhaltensweisen der Mitglieder. Zahlreiche Debatten um eine gewünschte Rekrutierung von Angestellten, Frauen und Jugendlichen verweisen auf diese Problematik. In ihrer geschichtlichen Tradition ist gewerkschaftliche Bildungsarbeit jedoch der „natürliche“ Ort einer politischen Erwachsenenbildung, die den Gedanken der Gesellschaftskritik, der Emanzipation und der sozialen Gerechtigkeit nicht aufgibt.

Literatur Oskar Negt, Soziologische Phantasie und exemplarisches Lernen, EVA, Ffm 1971 Klaus Ahlheim, Horst Mathes (Hrsg.), Utopie denken – Realität verändern – Bildungsarbeit in den Gewerkschaften, Offizin, Hannover 2011 Jochen Richert (Hrsg.), Subjekt und Organisation – Neuorientierung gewerkschaftlicher Bildungsarbeit, Wästfälisches Dampfboot, Münster 1994

Soziologische Blicke auf Bildung. Eine theoretische Einführung.

Vorlesung

Imdorf, Christian

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 09.04.2019 - 20.07.2019, 1101 - F303 Bahlsensaal

Kommentar Die Vorlesung führt in einen breiten Kanon soziologischer Theorien ein, mit denen sich Phänomene der Bildung auf vielfältige Art und Weise verstehen und untersuchen lassen. Emil Durkheim, Talcott Parsons, Pierre Bourdieu, Raymond Boudon, Niklas Luhmann, Michel Foucault, John W. Meyer, Dorothy E. Smith oder Raewyn Connell sind nur einige der Namen von Autor*innen, die ihre Theorien zu sozialem Handeln und sozialen Verhältnissen und Prozessen am Gegenstand der Bildung erarbeitet oder weiterentwickelt haben. Diese Namen stehen für strukturalistische, strukturfunktionalistische, konflikttheoretische, entscheidungstheoretische, systemtheoretische, organisationstheoretische, geschlechtertheoretische etc. Verstehensweisen von Akteuren (Schüler*innen, Lehrer*innen, Schulleiter*innen, Eltern u.a.m.) und ihren Handlungen im Bildungsbereich und dessen Organisationen. In der Einführungsvorlesung werden diese vielfältigen soziologischen Zugänge zu Bildung vorgestellt und nach ihren jeweiligen Analyseebenen, Struktur-Akteur-Verhältnissen und Handlungskonzeptionen voneinander abgegrenzt beziehungsweise miteinander in Bezug gebracht.

Wissenschaft – na und! Was zeichnet das wissenschaftliche Feld aus?

Vorlesung

Barlösius, Eva

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 08.04.2019 - 20.07.2019, 3109 - 108 V108

Kommentar In der Wissenschaftsforschung herrscht weitgehender „common sense“ darüber, dass Wissenschaft einen gesellschaftlichen Sonderstatus beansprucht, weil wissenschaftliche Erkenntnis besonderer Voraussetzungen bedarf. So sei Forschung nach Dienstanweisung oder Plan geradezu unmöglich. Wissenschaft benötige Freiheit und Unabhängigkeit. Es gibt aber auch Ausnahmen von dieser Sichtweise. So hat beispielsweise Bourdieu immer wieder betont, dass Wissenschaft ein soziales Feld wie jedes andere sei und keine Besonderheit für sich beanspruchen kann: nach dem Motto Wissenschaft – na und! Diese beiden Perspektiven sind nicht nur für die Wissenschaft bedeutsam, in einer „Wissensgesellschaft“ liefern sie wesentliche Beiträge zu einer Gesellschaftsbeschreibung. In der Vorlesung werde ich beide Sichtweisen anhand vieler Beispiele illustrieren: wissenschaftlicher Politikberatung, kleinen und großen Institutionen der Wissenschaft wie die Antrittsvorlesung und die Mahlzeiten während Gutachtersitzungen, wissenschaftlichen Infrastrukturen, Konzeptionen wissenschaftlicher Originalität etc. Bei den Beispielen beziehe ich mich auf eigene Forschungen. Die Studienleistung besteht darin, begleitend zur Vorlesung Fragen zu beantworten.